

DAS MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KUNST

STRANDVEJEN 13, 7620 LEMVIG, WWW.MFRK.DK



EIN GANZ BESONDERES KUNSTMUSEUM

Das Museum für religiöse Kunst fokussiert als einziges Spezialmuseum seiner Art in Dänemark auf das Verhältnis zwischen Kunst und Religion im 20. und 21. Jahrhundert. Jedes Jahr werden 2 Sonderausstellungen gezeigt. Die Sammlung im Museet for Religiøs Kunst ist seit 1994 in gleichem Maße wie die wechselnden Ausstellungen gewachsen. Das Hauptgewicht der Sammlung liegt auf dänischer Kunst vom 20. Jahrhundert bis heute mit besonderem Fokus auf das Religiöse und Existentielle.

BESUCH

Öffnungszeiten 2025

25. Januar-11. April: 12-16 Uhr
12. April-8. Juni: 12-17 Uhr
9. Juni-21. Juni Geschlossen
22. Juni-27. Juni: 12-17 Uhr
28. Juni-10. August: 11-17 Uhr
12. August-19. Oktober: 12-17 Uhr
21. Oktober-14. Dezember: 12-16 Uhr

Eintritt ab:

Erwachsene (18+): 85 kr..
1 Erwachsene mit 1 Kind: 70 kr.
Kinder Frei

MUSEUM, CAFÉ UND SHOP

Neben den Museumsausstellungen können Sie im Café Kaffee und Kuchen genießen und die schöne Aussicht auf den Fjord genießen. Im Museumsshop finden Sie Poster, Postkarten und Publikationen zu den verschiedenen Ausstellungen.

NEUES BLUT—Die Neuerwerbungen des Museums

25. Januar - 14. Dezember 2025

Die Ausstellung Neues Blut präsentiert die jüngsten Neuzugänge in der Sammlung des Museums. Mehr als 50 Werke sind in den letzten fünf Jahren erworben und stellen eine bedeutende Bereicherung für unser kleines Museum dar. Einige Werke waren bereits in verschiedenen Sonderausstellungen zu sehen, während andere im Dunkel der Lagerhalle darauf warteten, das Licht der Welt zu erblicken. Nun ist es endlich so weit, und wir freuen uns darauf, Werke von Künstlern wie Alexander Tovborg (geb. 1983), Sven Havsteen-Mikkelsen (1912-1999), Cathrine Raben Davidsen (geb. 1972) und vielen anderen zu präsentieren.



Die Sammlung des Museums

Das Museum für Religiöse Kunst ist ein relativ neues Museum, das seine Kunstsammlung von Grund auf aufgebaut hat. Die ersten Werke stammen von Bodil Kaalund (1930-2016), deren Hunderte von Werken noch immer den Kern der Sammlung bilden. Darüber hinaus verfügt das Museum über eine Sammlung verschiedener Serien von Bibelillustrationen und eine große Sammlung grönländischer Ethnografien. Die meisten Ankäufe werden von Stiftungen finanziert, aber einige Werke werden auch von Künstlern, Erben oder anderen Eigentümern gestiftet. Jedes Jahr lehnt das Museum mehrere Werke ab, da der Inhalt von hoher künstlerischer Qualität sein und zum Zweck des Museums passen muss.

Was ist religiöse Kunst?

Dem Museum wird oft die Frage gestellt: „Was ist religiöse Kunst?“ Die Antwort ist nicht einfach. Ist es ein religiöses Motiv, der eigene Glaube des Künstlers, der Titel des Werks, das Material, die Erfahrung des Betrachters oder der museale Rahmen, der das Werk als religiös definiert? Vielleicht ist es auch eine Kombination aus mehreren Elementen. Das Museum arbeitet breit mit dem Feld und sammelt und stellt Kunst aus, die den Dialog und die Reflexion über die großen Fragen des Lebens eröffnen kann.



Trends und Tendenzen

Ein besonderer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der zeitgenössischen Kunst, wobei mehrere Künstler u.a. die Rolle der Frau in der Bibel erforschen und neu interpretieren. Inspiriert von der nordischen und griechischen Mythologie, werden Frauen gestärkt, indem die Macht der Göttinnen mit biblischen Frauengestalten wie Maria und Eva kombiniert wird. Der Rückgriff auf vergangene Idiome, Legenden und Mythen ist nichts Neues, wie die Werke von Sven Havsteen-Mikkelsen und Niels Helledie (1927-2022) in der Ausstellung zeigen. Das Museum für religiöse Kunst hat auch einen besonderen Schwerpunkt auf grönländischer Kunst, und auch hier sind neue Werke hinzugekommen, darunter Arbeiten von Martin Brandt-Hansen (geb. 1990), die sich auf die Religion und Mythen der Vergangenheit beziehen.

Wir danken den folgenden Stiftungen, die die Kunstankäufe des Museums unterstützt haben:

Augustinus Fonden, 15. Juni Fonden und Ny Carlsberg Foundation

DU SIEHST MICH AN - WIE ICH DICH SEHE

2. März bis 8. Juni 2025

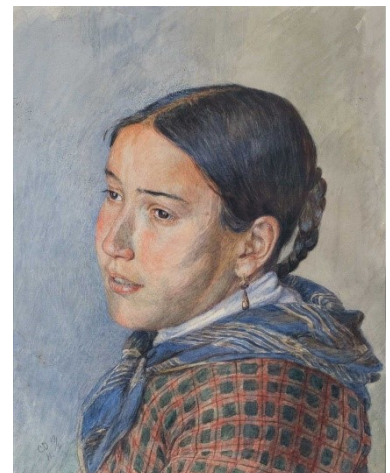
In dieser Ausstellung treten die digitalen Fotocollagen der zeitgenössischen Künstlerin Ivínguak' Stork Høegh (geb. 1982) in einen Dialog mit älteren Werken mehrerer dänischer Künstlerinnen, die vor 1940 nach Grönland reisten. Diese Künstlerinnen - Christine Deichmann (1869-1945), Oda Isbrand (1904-1987), Ellen Locher Thalbitzer (1883-1956), Emilie Demant Hatt (1873-1958) und Jette Bang (1914-1964) - sind in der dänischen Kunstgeschichte lange Zeit übersehen worden. Ihre Darstellungen von Frauen, Kindern und dem Alltagsleben stellen die dominante, männliche und koloniale Darstellung Grönlands in Frage.

KÜNSTLER AUF REISEN NACH GRÖNLAND

Im Jahr 1901 kam Christine Deichmann als erste dänische Künstlerin nach Grönland. Sie reiste in der Nachfolge einer Reihe dänischer Künstler, die das Land ab 1870 besuchten. In den Gemälden der männlichen Künstler begegnet uns das prächtige und traditionelle Grönland, aber in Deichmanns Werken kommen wir den alltäglichen Frauen und Kindern in der grönländischen Kolonie sehr nahe. Ähnliche Ansichten von Frauen, Kindern und dem Alltagsleben finden sich auch bei den vier anderen Künstlerinnen der Ausstellung wieder, die in den folgenden Jahrzehnten unabhängig voneinander den Osten, Westen, Norden und Süden Grönlands bereisten.

ARKTISCHE EXOTIK VON IVÍNGUAK' STORK HØEGH

Ivínguak' Stork Høegh konzentriert sich in ihrer Serie Arctic Exotic, einer Reihe digitaler Fotocollagen, an der sie seit 2013 arbeitet, auf die kreative Kraft des absichtlichen Blicks innerhalb der Beziehung zwischen Grönland und Dänemark. Fotografische Ansichten von Inuit wurden und werden mit (exotischen) Bildern von Grönland und der Arktis verbunden, die von Außenstehenden aufgenommen und gesammelt wurden. Auf humorvolle Weise macht Stork Høegh diese Blicke und Vorstellungen sichtbar und durchbricht sie, indem sie Collagen aus großen und kleinen Erzählungen über Zeit und Ort hinweg erstellt, um das Dänische, das Grönländische und unsere Beziehung zum „Fremden“ und „Exotischen“ gesellschaftskritisch neu zu verhandeln.



Christine Deichmann, ukendt titel
og årstal

GAZEN: INNEN & AUSSEN

Der Ausstellungstitel *Du siehst mich an - wie ich dich sehe* ist ein adaptiertes Zitat aus einem Tagebucheintrag von Ellen Locher Thalbitzer, in dem sie über ihren eigenen Fokus und den Blick des Mädchens Gertelé nachdenkt, während sie sie zeichnet. Diese Skizze kehrte nach Dänemark zurück und wurde zur Skulptur Gertelé. Der Titel eröffnet die Nuancen einer ungleichen Begegnung zwischen zwei Kulturen, bei der die eine kolonisiert und die andere kolonisiert wird, betont aber gleichzeitig die Komplexität der Begegnung zwischen zwei Menschen. Es ist zu spät, um Gertelé zu fragen, was sie dachte, als sie dort auf dem Felsen stand und gezeichnet wurde - und es gibt keinen Hinweis darauf, dass es damals jemand tat. Die Schauspielerin und Drehbuchautorin Makka Kleist

(geb. 1951) hat Gertelé durch einen fiktiven Text, der auf Gertelés Blick basiert, eine posthume Stimme gegeben; was sieht sie, als sie dort auf dem Felsen steht und gezeichnet wird? Das Zitat von Locher Thalbitzer und Kleists fiktive Antwort sind als Soundtrack in dem Raum zu hören, in dem die Skulptur von Gertelé ausgestellt ist.

In dieser Ausstellung öffnen die Arbeiten der Künstlerinnen einen Spalt zu anderen Erzählungen als der dominanten kolonialen Erzählung von Grönland, wie sie mit dänisch-männlichen Augen beschrieben und archiviert wurde. Stattdessen zeigen die Arbeiten der Künstlerinnen Menschen, die nicht nur angeschaut und beschrieben werden, sondern die zurückschauen - auf die Künstlerin, auf den Dänen und auf uns als Betrachter. Sie sehen uns an - wie wir sie sehen.

Die Ausstellung wird von Laila Lund Altinbas und Stine Lundberg Hansen kuratiert und wurde mit Leihgaben des Greenland National Museum & Archives, des Arctic Institute, des Kunsten Museum of Modern Art in Aalborg, des Museum Salling, der Universität Kopenhagen und der Galleri Thordals realisiert.

Das Ausstellungsprojekt ist Teil des Ausstellungsprogramms des Museums für religiöse Kunst im Jahr 2025: Ansichten aus und über Grönland, zu dem auch die Ausstellung *Hans Lynge - Es braucht Leidenschaft!* gehört, die ab Sommer 2025 zu sehen sein wird.

Das Ausstellungsprogramm wird großzügig unterstützt von:

Augustinus Fonden, Aage og Johanne Louis-Hansens Fond, A.P. Møller og Hustru Chastine, McKinney Møllers Fond til almene Formaal, Edith & Godtfred Kirk Christiansens Fond, Færchfonden, Ny Carlsbergfondet



Ivíngvak Stork Høegh, Arnarulunnguaq, 2020